

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Dancksagung nach dem Ungewitter.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

4. Drum, HErr, aus lauter Gnaden Verhüte
allen Schaden, Der durch die starcken Winde
Gar leicht entstehen könnte.

5. An unserm Leib und Leben, Und was du
sonst gegeben, An Viehe und Gebäuden Laß uns
nicht Schaden leyden.

6. Laß doch den Sturm sich stillen: Daß er
nach deinem Willen Sich plötzlich muß erregen,
Auch bald wieder legen.

7. Nun, HErr, bis unser Flehen; Wird dir zu
Herzen gehen, Wir wollen deinen Nahmen
Dafür hoch preisen, Amen.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

305. Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Wir haben jetzt vernommen, Wie du, HErr
Zedaoth, Zu uns bist schrecklich kommen
Durch Blitz und Feners Noth: Wir wären gar
verzehrt, Wann du es nicht gewendet, Und Hülfe
se uns gesandt, Wie wirs von dir begehrt.

2. HErr deine Macht wir preisen, Dem Zorn
war sehr entbrannt: Doch hast du wollen weisen,
Wie deine Gnaden-Hand Die Gläubigen be-
schützt. Wer sich zu dir bekehret, Der bleibt un-
versehret, Wie sehr es fracht und blizt.

3. Das Wetter ist vertrieben, Durch deine
Gnad und Krafft, Du bist bey uns geblieben, Hast
Sicherheit verschafft, Wie dein Sohn Jesus
Christ Das wilde Meer bedräuet, Die Jünger
bald erfreuet: Der Helfer du stets bist.

4. Haus, Hoff, Gut, Leib und Leben Hat deine
Gnaden-Hand Behütet, und darneben Beschüt-
zet unser Land: Dein gnädig Angesicht Läßt du
uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen,
Mit starcker Zuversicht.

5. Dank-Opffer wir dir bringen, Für dich was
du gethan, Von deiner Macht wir singen: Niemo,
Vater, gnädig an, Durch Christum deinen Sohn,
Um seins Verdienstes willen, Der deinen Zorn
kan stillen, Als unser Gnaden-Thron.

6. Ach!

6. Ach! Herr, am jüngsten Tage, Wenn der herein nun fällt, Daß er mit Donner-Schlage Anzünde diese Welt, So streck aus deine Hand, Und nimm uns, die wir glauben An dich, und treu verbleiben; Ins ewige Vaterland.

306. Mel. O Vater aller Frommen.

Herr Gott nun sey gepriesen, Das du zu dieser Zeit Uns Schutz und Schirm erwiesen, In der Gefährlichkeit Des Donners, der uns schreckte, Des Blizes, der sich streckte Auff unser Hoff und Hauff.

2. Wir haben klar gesehen, Herr deine grosse Macht, Für der nichts kan bestehen: Dann, wenn dein Donner kracht, Und dein Blitz sich entzündet, Ein jeder sich befindet In Schrecken und gefahr.

3. Das Wetter ist vergangen, Vorbey ist dir Gefahr, Wir haben Schutz empfangen Durch Gott, der bey uns war: Hauff, Hoff, Gut, Leib und Leben, Und was Gott sonst gegeben, Ist blieben unverfehrt.

4. Von solchen grossen Gnaden Ist unser Herr Gott, Der uns bewahrt für Schadē Hat in so grosser Noth. Drum wir ihn herzlich loben: Sein Ruhm sey hoch erhobē, So weit der Erd-Kreis geht.

5. Laß uns auch fertig machen, Daß, wenn der jüngste Tag, Mit donnern und mit krachen, Plötzlich eindrechen mag, Wir mögen so bestehen, Das wir mit Gott eingehen Zur ewgen Seligkeit.

In Pest-Zeiten und gefährlichen
Seschen.

308.

Mel. Aus tieffer Noth schrey ich

Wer in den Schutz des Höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben, Der spricht: Du Herr, mein Zuflucht bist, Mein Hoffnung und mein Leben, Der du auch wirst erretten mich, Von Sündens-Stricken gnädiglich Und von der Pestilenz.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, Auff ihn solst du vertrauen, Sein Wahrheit schüzt dich gwaltiglich, Daß dich bey Nacht kein Grauen,
Noch